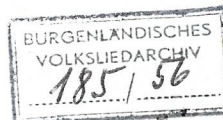


O Jugend, was hilft dir dein Scherzen?



1) O Jugend, was hilft dir dein Scherzen,
wenns bringet nur ewige Schmerzen?
Was hilft dir ein zeitliche Freud,
wanns bringet ein ewiges Leid?

2) Umsonsten verlaßt dich aufs Büßen,
die Täg mit dem Wasser abfließen.
Ach, laß es nicht kommen so weit,
verschone die goldene Zeit.

3) O Jugend, heut ist noch nicht Morgen,
heut hast du noch billig zu sorgen.
Was heut hat ein lieblichen Schein,
kann morgen ein Totenleich sein.

4) Du bist noch kein baumstarke Eichen,
die nicht pflaget den Windenzu weichen.
Du bist ein zergängliche Blum,
der mindeste Reif bringt dich um.

5) Ein Geschirr, das aus Marmor gehauen,
den darf man ja sicher nicht trauen;
ein Becher gemacht aus Kristall
zerknirschet der mindeste Fall.

6) Aus Gold und aus Silber gegossen,
das ist ja nicht leicht zu zerstoßen;
du aber, zergänglicher Schnee,
der mindeste Schein tut dir weh.

Überlieferung: Koppi/Lörinz/Lutmansberger. Bis zum 2. Weltkrieg
allgemein bekannt.

Remigius Sztachovits überliefert in seinen "Brautlieder und
Brautsprüche aus Ungarn", Wien, 1867, Verlag Braumüller auf
Seite 167 ff dieses Lied ebenfalls. Als Quelle gibt er an
Paul Haslinger aus St. Johann. Er kennt folgende weitere Strophen

7) Das Eis auf den Bergen kann harren,
obschon es Sonn und Hitz thut erfahren;
du aber, zergängliches Wachs,
zerfließt wie die Stunde des Tags.

8) Wohlan, unbesonnene Jugend,
erwähle dir allzeit die Tugend;
die eitelste Wollust veracht,
die viel in die Höllen gebracht.

9) Der Wollust das Leben abkürzet,
hat viel in Verzweiflung gestürzet.
O Jugend, verfluche die Sünd,
für jede ein Mittel gleich sind.

10) Die Jugend verlängert das Leben,
du kannst dich in Sicherheit geben;
dann, wann es gestorben soll sein,
in Fried und Ruh schlafest du ein.

11) Drum lebe, wiest sterben wirst müssen,
daß du hast nicht Ursach zu büßen;
beschwere die Seele mit Ruh,
wie hart ist auf ewig die Buß. Amen.